



Matthias von Hermanni <matthiasvonhermanni@googlemail.com>

---

## Veröffentlichungen der LVZ-Kreiszeitung

1 Nachricht

---

Matthias von Hermanni <matthiasvonhermanni@googlemail.com>

13. Februar 2012 12:11

An: m.schneider@lvz.de

Sehr geehrter Herr Schneider,  
im Anhang erhalten Sie mein Schreiben bzgl. der durch die LVZ erfolgten  
Veröffentlichungen.

Mit freundlichen Grüßen  
Matthias von Hermanni

--

Matthias von Hermanni

Dorfstraße 8  
04509 Schönwölkau  
OT Hohenroda

Telefon: 034295 - 72 561  
Fax: 034295 - 72 562



**12-02-13 MvH an LVZ-Schneider.pdf**

161K

Matthias von Hermann  
Dorfstraße 8  
04509 Schönwölkau

Hohenroda, den 13. Februar 2012

An den Chefredakteur der  
Leipziger Volkszeitung

Herrn Michael Schneider

per Mail: [m.schneider@lvz.de](mailto:m.schneider@lvz.de)

### „Verdächtigungen“ und „Angst“ in Serie

Sehr geehrter Herr Schneider,

ich nehme Bezug auf die sich inzwischen zu einer „Serie“ ausgewachsene Berichterstattung der LVZ Kreiszeitung Delitzsch-Eilenburg, in deren Mittelpunkt ich gestellt werde. Tatsache ist, dass mit einem Artikel vom 18.11.2011 anlässlich des Tagesordnungspunktes der anstehenden Ortschaftsratssitzung Hohenroda der **„Verdacht“** geäußert wurde, ich könne hinter einer **„undurchsichtigen“** GmbH stecken, die gegenüber dem Bürgermeister Tiefensee das Signal gegeben hätte, die von der Gemeinde zum Verkauf offerierten Wohnungen zu kaufen. Die LVZ kolportiert die Ortschaftsratsmitglieder Reichstein und Leopold „genau wie viele Mieter in den acht Wohnungen fassenden Blöcken hätten den **Verdacht**, dass niemand anderes als Matthias von Hermann hinter der VerBaPlan stecke“, für Frau Leopold „bestätigt sich **ein lang gehegter Verdacht**“.

Wir wissen beide um die sprachliche Bedeutung eines „Verdachtes“ in dem Sinn „etwas Übles von jemanden denken.“ Sicherlich hätte es zur journalistischen Sorgfaltspflicht gehört den „Verdächtigen“ zu hören und auch seine Sicht der Dinge in einem Artikel zu berücksichtigen. Aber das war eindeutig nicht gewollt, vermutlich weil es das aufgebaute und weiter aufzubauende Szenario beeinträchtigt hätte.

„Der Verdacht“ stellt auch die geeignete Grundlage dafür dar, nun von der „Angst“ vor dem „Verdächtigen“ zu berichten. Nun wird der Verdacht entwickelt, dass von Hermann das Mühlengelände in Hohenroda, mit dessen Verkauf bzw. Zukunft sich der Ortschaftsrat derzeit beschäftigt, kaufen zu wollen. Da macht Herr Pfütze zwar ein Interview mit mir und erhält die eindeutige und unmissverständliche Antwort „Ich habe mit Sicherheit weder heute noch künftig Interesse am Mühlengelände.“ Das hindert ihn jedoch nicht uneingeschränkt in seinem Artikel über „Gemeinde will Mühlengelände behalten“ seinen Kollegen zu zitieren „So auch LVZ-Fotograf Manfred Lüttich, der in Hohenroda wohnt: „Viele Hohenrodaer verstehen das Bestreben nicht, dass die Mühle zum Kauf angeboten werden soll. Und sie haben nun **Angst** davor, dass sich von Hermann das Gelände unter den Nagel reißt.“

Nun wird der „Verdacht“ mit „Angst“ unterlegt. Und dazu kommen dann noch die „Stimmen“, die **„einfach aus Angst vor ihm“** nicht namentlich genannt werden wollen, wenn sie in ihrer Anonymität von **„Drohkulissen“** und von **„Schikane“** und von **„Sklaventreiberei“** und von **„Psychoterror“** sprechen und auch dies wird wiederum „untersetzt“ mit **„dass sie von Hermann fast alles zutrauen.“**

**Es sprengt den Rahmen dieses Schreiben die in Ihrer Kreisausgabe vom 11./12.2.2012 erschienenen falschen Tatsachenbehauptungen wie auch Schmähungen und Ehrverletzungen aufzuzeigen.** Es bedarf auch eigentlich nicht des Hinweises, dass ich wiederum zu diesen Schmähungen nicht gehört wurde und meine Sicht der Dinge vielleicht noch eine ausgewogene Berichterstattung ermöglicht hätte, denn das Interview des Herrn Pfütze belegt ja nun ganz klar, was und wozu er mich ge-/befragt hat.

(Art.5 Abs. 1. 2. S. GG, §§ 249, 823, 1004 BGB, §§ 5, 10 SächsPresseG, §§ 185 ff StGB)

**Aber, das ist noch nicht alles: es kommt eine weitere, für mich bisher unvorstellbare Dimension hinzu:**

Am vergangenen Samstag (11.2.2012) sind **alle** Haushalte der Gemeinde Hohenroda mit **Freiexemplaren** Ihrer Samstagsausgabe versorgt worden. Es scheint offensichtlich, dass die LVZ ihre wirtschaftliche Macht eingesetzt hat, um die hinter dem Artikel stehenden Interessen über den Abonnenten- und Käuferkreis der LVZ hinausgehend zu verbreiten.

(Deutscher Presserat, Machtmissbrauch, Berufsethik)

Meine Frau und ich haben uns am Wochenende gefragt, was Herrn Pfütze antreibt, in dieser Art und Dimension, d.h. mit einem Wust von falschen Behauptungen, ehrverletzenden nicht zuzuordnenden Zitaten, quantitativ überdimensionierter Berichterstattung mit massiver Redundanz der Behauptungen und Unterstellungen und sodann deren regionaler Verbreitung durch Freiexemplare, gegen uns vorzugehen.

Am Sonntagabend haben wir dann zwei telefonische Hinweise bekommen, wonach Herr Pfütze eigene wirtschaftliche Interessen hinsichtlich des regionale Beherbergungs- und Gastronomiegewerbes haben soll. Es soll mit einem solchen Betrieb aus der Region (und im Einzugsbereich der Kreisausgabe Delitzsch-Eilenburg) verwandtschaftlich verbunden sein und auch auf dem Gelände dieses Betriebes seinen Wohnsitz haben.

Sollte das eventuell die Erklärung dafür sein, dass Herr Pfütze sich so massiv für die Entstehung und Auslastung des Hotels und der Gaststätte interessiert? Meine Hinweise, dass es sich hierbei nicht um die Vereine handele und darüber hinaus allein schon von den Zeitläufen, beides wurde in den 90iger Jahren erstellt, es doch auch nichts mit den Vereinen (erst ab 2000 auf dem Hof) und somit auch gar nichts mit Fördermitteln für die Vereine zu tun haben könne, wurde, wie Sie seiner Berichterstattung selber entnehmen können, vollkommen ignoriert. Im Gegenteil, es wurde der Eindruck vermittelt, alles öffentlich gefördert und alles eins.

Sehr geehrter Herr Schneider,

die LVZ ist nun seit über 20 Jahren „meine“ Zeitung, ich hätte aus meiner grundsätzlichen Verbundenheit mit der LVZ gern auf eine kritische Auseinandersetzung mit ihr verzichtet.

Gleichwohl geht es auch um meine Persönlichkeitsrechte.  
Es wurde erheblicher Schaden zugefügt.

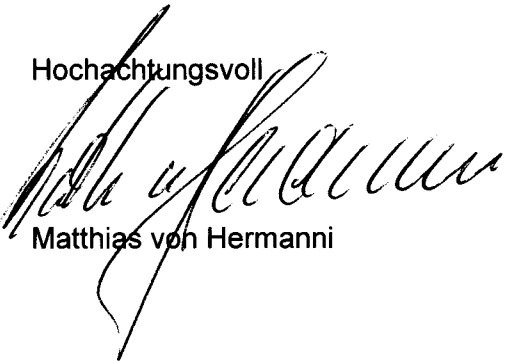
Mit dieser Artikelserie wurden meine Persönlichkeitsrechte massiv verletzt. Die Tatsache, dass es sich nicht „nur“ um einen einzelnen Artikel handelt belegt zudem die weitere Wiederholungsgefahr.

Unabhängig von der Wiederholungsgefahr kann und wird es bei dem derzeitigen Stand der „Berichterstattung“ Ihrer Zeitung nicht bleiben.

Ich habe die Bitte, dass Sie sich hinsichtlich der erschienenen Artikel wie aber auch der Verbreitung durch Freixemplare selber ein Bild machen und mir eine Rückkopplung geben ob Sie Ihrerseits einen Weg vorschlagen wollen, wie eine „Heilung“ des angerichteten Schadens erfolgen kann und wie dieser Weg aussehen könnte.

Sie haben Verständnis dafür, dass unter Berücksichtigung der vorgenannten Aspekte meinerseits eine Dringlichkeit vorliegt und ich deswegen um eine Rückkopplung innerhalb der nächsten 48 Stunden bitte.

Hochachtungsvoll



Matthias von Hermann